

Ein automobiler Anachronismus

Autostadt Thomas Fluri hat einen Morgan Classic Plus 4 gekauft, weil ihn die Mechanik fasziniert

VON OLIVER MENGE (TEXT UND FOTO)

Oft sieht man den Hausarzt Thomas Fluri, der in Grenchen seine Praxis betreibt, auf einem Elektrobike. Ab und zu ist er aber auch im schnittigen, dunkelgrünen Morgan Classic Plus 4 unterwegs, den er sein eigen nennt, doch die meiste Zeit steht das edle Gefährt gut geschützt in der Garage. Zur Arbeit fährt er mit einem zweckmässigen Kombi, Hausbesuche und Besorgungen erledigen er oder die Angestellten mit dem Elektrobike.

Der gelernte Feinmechaniker, der seine Ausbildung bei Rolex absolvierte, auf dem zweiten Bildungsweg Medizin studierte und vor etwas mehr als drei Jahren die Praxis des Grenchner Hausarztes Martin Walther übernahm, ist kein Autonarr, wie er sagt. «Mein erstes Auto war ein VW Käfer. An diesem Fahrzeug habe ich auch selber viel rumgebastelt und geflickt, wenn es etwas zu flicken gab.» Aber bei den Nachfolgern sei das dann halt nicht mehr nötig gewesen, weil es in der Regel nichts zu flicken gab.

Ästhetik und solide Mechanik

Fluri ist oft auf den Strassen unterwegs, nicht wegen der Geschwindigkeit oder wegen der Pferdestärken. «Man könnte mir irgendeinen unglaublich teuren Boliden mit unglaublich viel PS hinstellen, es würde mich nicht interessieren. Ich fahre einfach gerne. Fahre gemütlich, cruise durch die Gegend und lasse die Landschaft auf mich wirken, geniesse die Langsamkeit.» Der Morgan biete auch einen Smile-Faktor in hohem Mass, so Fluri: «Vor allem Kinder winken ständig, wenn man vorbeifährt, weil die Form der eines klassischen «Autölis» entspricht. Und wenn ich den Wagen irgendwo abstelle, komme ich sofort mit Leuten ins Gespräch.»

Thomas Fluri steht auf Schnörkellosigkeit. Und er mag solide Handarbeit und Mechanik. Aus diesem Grund besitze er diesen englischen Sportwagen. «Der Morgan wird seit 1936 gebaut. Seit 1964 gibt es das Modell Plus 4 und es wird sozusagen unverändert bis heute serienmässig hergestellt.» Tatsächlich stehen die Fahrzeuge der englischen Firma, die von Beginn an in Besitz der Familie Morgan ist, im Guinness-Buch der Rekorde für das am längsten in Serie produzierte Auto der Welt. Jedes Fahrzeug, welches die Fabrik in Malvern in Worcestershire verlässt, wird in Handarbeit hergestellt. Und ausser dem Motor von Ford und dem Getriebe von Mazda, ist eigentlich nichts «modern» am Morgan.

Das Auto besteht grösstenteils aus vier Grundmaterialien: Der Boden und der



Thomas Fluri genießt das Feeling in seinem englischen Sportwagen, dem Morgan Classic Plus 4.

Carrosserie-Unterbau sind aus Eschenholz, das Chassis ist aus Stahl, die Carrosserie aus Aluminium und das Interieur aus Leder. Nur wenige Teile sind aus Gummi, nichts aus Kunststoff. «Das finde ich in der heutigen Welt faszinierend und einmalig. Keine Servolenkung, kein ABS, eine harte Blattfederung. Er ist keine Replika, sondern ein klassisches Fahrzeug, das seit Anbeginn so gebaut wurde und immer noch wird», so Fluri. Der Morgan fährt sich wie ein echter Oldtimer, ohne eigentlich einer zu sein. Der 150 PS starke Vierzylindermotor schnurrt dabei wie ein Kätzchen.

Das Leben entschleunigen

Auch längere Fahrten habe er unternommen: Zusammen mit seiner Partnerin cruiste er durch Frankreich bis nach Bordeaux und genoss die französische «art de vivre». «Ich versuche, auch meinen Patienten den Sinn fürs Langsame näherzubringen und das Leben zu entschleunigen. Denn die Hetzerei erachte

ich als das Grundübel unserer modernen Zeit.»

Der Wagen verbraucht im Schnitt 6,5 Liter Benzin auf 100 Kilometer, sei also doch recht sparsam, so Fluri. Der moderne, einfache Motor und das 5-Gang-Getriebe seien robust und gut zu unterhalten, «nur die Achse, die muss alle 2000 bis 3000 Kilometer geschmiert werden, das erledige ich in der Regel selber.»

Zu seinem 50. Geburtstag habe er von einem Freund eine wunderschöne, klassische, mechanische Uhr mit Handaufzug fürs Armaturenbrett geschenkt erhalten. Diese wird nun an einem Ehrenplatz im Armaturenbrett eingebaut.

Der Linie treu geblieben

Für Fluri ist besonders wichtig, dass die englische Firma ihrer Linie und Tradition treu geblieben ist. «Ich bin kein «Markenfan», aber eine Marke steht immer für etwas. Und es gibt Marken, die ihre Linie verloren haben und nur ein Marketingprodukt darstellen. Eine gute

Marke ist an ihren Produkten gewachsen - und nicht umgekehrt.» Heute werde oft eine Marke geschaffen, um dadurch ein Produkt möglichst teuer an eine bestimmte Zielgruppe verkaufen zu können, oder noch schlimmer: «Eine alte Marke mit einer grossartigen Geschichte, die eigentlich abgeschlossen ist, wird für ein neues Produkt verwendet, das mit ebendieser Tradition nichts mehr zu tun hat. Ein weitverbreitetes Phänomen in der Autobranche.» Beim Morgan sei das eben nicht so.

Das Wichtigste aber, so Fluri schmunzelnd: «Der Morgan benötigt keine Updates. In 40, 50 Jahren wird es die heute modernen Autos als Oldtimer nicht mehr geben. Die Software wird fehlen, um die nötigen Updates zu machen. Also wird man die Autos einfach nicht mehr starten können. Der Morgan, der läuft dann aber immer noch, hoffentlich. Die solide Mechanik und die Tatsache, dass eben fast keine Elektronik verbaut wurde, machen ihn wertbeständig.»

AUTOSTADT GRENCHE

Sommerserie

Der Umstand, dass im letzten Jahr in Grenchen das 10 000. Auto eingelöst wurde, veranlasst uns, näher hinzuschauen. Was meinen Politiker zur «Autostadt Grenchen», fragten wir im ersten Teil unserer Sommerserie. Wir wollen einige der besonderen Fahrzeuge vorstellen, die auf Grenchens Strassen unterwegs sind. Heute sind wir bei Thomas Fluri und seinem Morgan Classic Plus 4.

Bisher erschienen:

- Der Jaguar SS von Urs Lerch aus dem Jahr 1937.
- Der Fiat 126 von Alex Kaufmann mit Jahrgang 81.
- Der Rolls Royce Phantom von Mathias Mühlemann.
- Der Morgan «Threewheeler» von Daniel Graf.
- Der Tesla 85S von Rudolf Feller.
- Der VW 411 Variant LE von Matthias Schär.

«Keine Servolenkung, kein ABS, eine harte Blattfederung. Der Morgan fährt sich wie ein echter Oldtimer, ohne einer zu sein.»

Thomas Fluri

Weitere Bilder des Morgan sind online zu sehen.

Statistik

Von Parkgebühren und Rückstellungen

Die Bewirtschaftung der Parkplätze erwies sich auch im Berichtsjahr 2015 als durchaus lukrativ. Die allgemeinen Parkplatzgebühren spielten 446 900 Franken ein. Dazu kamen die Einnahmen aus dem Migros-Parking, was in der Abrechnung 33 200 Franken einbrachte. Weitere 73 000 Franken flossen in die Spezialrechnung als Abgabe für nicht erstellte Parkplätze. Wer nach geltendem Reglement Parkplätze erstellen muss, dem dies aber aus den unterschiedlichsten Gründen nicht möglich ist, muss eine entsprechende Abgabe entrichten. Dieses Geld wird wiederum für die Einrichtung von Parkplätzen verwendet. Total brachte das Parkplatzgeschäft im letzten Jahr 0,623 Mio. Franken ein. Ein erheblicher Teil, nämlich 58 000 Franken, gingen für Mieten von geeigneten Plätzen weg. An die Stadtpolizei gingen 143 500 Franken und für die Dienste des Stadtbauamtes wurden 57 000 Franken verrechnet. Schliesslich blieben 211 500 Franken, welche für die Beschaffung von Parkplätzen reserviert sind. In diesem Sparhafen befinden sich nun satte 1,137 Mio. Franken. (RWW)

Startschuss für die Ferienpass-Anmeldung

Ferienpass Ab jetzt kann man die Kinder für den Ferienpass 2016 anmelden. 190 Kurse stehen zur Auswahl.

Seit gestern, 29. August, läuft die erste Anmeldephase des diesjährigen Grenchner Ferienpasses, der vom 3. bis zum 21. Oktober stattfindet. Anmelden kann man sich noch bis zum 4. September. Eine zweite Anmeldephase ist vom 17. bis 25. September geplant. Mitmachen können Kinder im Alter von 4 bis 16 Jahren aus Grenchen, Bettlach, Selzach, Lommiswil, Leuzigen, Rüti bei Büren und Arch.

Dieses Jahr ist es Beatrice Schürch und ihrem Team vom Netzwerk Grenchen, welches den Ferienpass organisiert, gelungen, das Kursangebot in den Top-Themen «Tiere», «Kochen und Backen» zu erweitern. So findet zum Beispiel ein weiterer Kochkurs von freestylecooking GmbH, Grenchen statt. Rund ums Thema Pferde gibt es weitere Kurse beim Reitstall Kronwall Horses

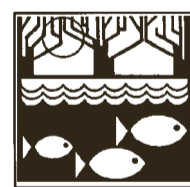
GmbH oder bei Pascale Ory in Romont. Hunde sind ebenfalls sehr beliebt, auch da gibts neue Kurse. Auf der Homepage www.ferienpass-grenchen.ch sind dazu weitere Infos erhältlich.

Unihockey bewegt die Schweiz und das nun schon seit drei Jahrzehnten. Die noch junge Sportart fasziniert durch die Kombination aus einfacher Spielweise und doch anspruchsvoller Technik jedermann - und jede Frau. Da weniger körperliche Stärke als vielmehr technische Fertigkeiten im Vordergrund stehen, finden Mädchen genauso Freude daran wie Jungs.

190 Kurse (davon 18 neue Kursthemen) von 76 Kursveranstaltern warten auf die Kinder. Dank mehr Sponsoring-Einnahmen konnten die Ferienpass-Kosten auf 20 Franken (ab dem 3. Kind 15 Franken) reduziert werden. «Wir hoffen uns dadurch mehr Anmeldungen», so Beatrice Schürch. (RRG)

Kauf Ferienpass: BGU Grenchen, Kirchstrasse 10, Grenchen (erst nach Erhalt der Kursbestätigung)
Ferienpass-Hotline: 032 513 65 57

INSERAT



Das SCHWIMMBAD GRENCHE

wird am
Samstag, 10. September 2016
um 18.00 Uhr
geschlossen.

Die deponierten Liegestühle sind vor diesem Termin abzuholen.

Die Kabinen sind **vollständig** zu räumen und die Kabinenschlüssel an der Kasse abzugeben. Die Abgabe muss bis spätestens am Samstag, **10. September 2016**, erfolgen.

Achtung: Zahlreiche Fundgegenstände warten auf ihre Besitzer!

Nach der Schliessung des Bades werden die Gegenstände dem Fundbüro der Stadtpolizei, Simplonstrasse 6, 2540 Grenchen, übergeben.

Bei Rückgabe der Saisonabonnemente wird die Depotgebühr zurückerstattet. Eine Rückgabe ist nicht unbedingt erforderlich, die gleiche Keycard kann im nächsten Jahr wieder vorgewiesen und an der Schwimmbadkasse neu aufgeladen werden.

BAUDIREKTION GRENCHE